

EINE KATZE AUS DEM AUSLAND ADOPTIEREN? HABEN WIR IN DEUTSCHLAND DENN KEINE?

Teil 1

Doooch, natürlich! Aber ist es denn so wichtig aus welchem Land ein Tier kommt? Fest steht außerdem, dass Katzen in deutschen Tierheimen wenigstens gut versorgt sind, was man von sehr vielen anderen Ländern leider ganz und garnicht behaupten kann. Und wenn ich daran denke, dass es in vielen Ländern noch die sogenannten „Tötungsstationen“ gibt (*dieser Name allein ist schon grauenhaft! Das es sowas in dieser Zeit überhaupt noch gibt, ist wirklich eine Schande*) kommt man als Tierliebhaber nicht umhin sich Gedanken zu machen, ob man vielleicht Tieren den Vorrang gibt, die sonst unter Umständen sterben würden – egal ob es Babys oder überaus liebenswerte erwachsene Tiere sind, ob krank oder kerngesund. (*Im 2. Teil, der in etwa 2 Wochen fertig ist, beschäftige ich mich noch näher mit der Überschrift und den gängigen Vorurteilen.*)

Vor knapp 20 Jahren wollte ich jedenfalls gern zwei Katzen bei mir aufnehmen, nachdem meine erste Katze mit nur 11 Jahren verstorben war. Ich wollte immer schon mal eine Katze mit Pointfärbung haben – so wie eine Siamkatze. Die einzige Vorgabe die ich mir selbst auferlegt hatte war die, dass die Katzen wieder aus dem Tierschutz kommen sollen. So habe ich damals als erstes in den umliegenden Tierheimen gesucht aber dort konnte ich so eine Katze nicht finden und erstaunlicherweise gibt es Tierheimen außerdem so gut wie überhaupt keine Wohnungskatzen! Damit hatte sich das dann sowieso erledigt, da ich den Miezen zwar viel Platz und einen schönen Balkon aber keinen Freigang bieten kann. Dann habe ich im Internet gesucht und auch gefunden – erst als es für mein Herz schon zu spät war sich noch auf andere Katzen einzulassen, habe ich gesehen, dass die Katzen in Spanien sind. Im ersten Moment war ich skeptisch und habe vermutlich genau das gedacht, was viele andere auch denken wenn sie feststellen, dass die Wunschkatze garnicht in Deutschland ist: Wie kommen die denn hier nach Deutschland? Ob das funktioniert...? Und selbst wenn das mit dem Flug klappt – was für Tiere sind das und in welchem gesundheitlichen Zustand kommen sie dann hier an? An dem Punkt wenden sich viele Leute ab, denn im Internet liest man ja vieles... Aber wie gesagt, ich war schon verliebt und hätte sie mir wahrscheinlich auch selbst dort abgeholt, wenn es nicht anders gegangen wäre. ;o)

Ich wollte das alles gerne wissen und mir mein eigenes Bild davon machen und so habe dann bei den flying cats angerufen. Das war ein supernettes Gespräch und danach waren alle Unsicherheiten verfliegen! Ich kann nur immer wieder dazu raten, sich selbst ein Bild zu machen und sich nicht auf irgendwelche Kommentare zu verlassen, die mal irgendwann von irgendwem verbreitet wurden. Letztenendes bringen Sie sich nur um ihr eigenes Glück!

Naja, das ist lange her und mittlerweile sind alle leider schon Sternenkatten. Die letzte Omi ist erst Ende 2024 verstorben – mit fast 18 Jahren. Das ist schwer zu verkraften, zumal die Schwester erst 3 Monate zuvor gegangen ist und die Mädchen meine besten Freundinnen waren. Aber das kennen wohl alle Menschen, die schon mal ein Haustier verloren haben: bei jedem flauschigen Mitbewohner stirbt ein Teil von einem selbst mit. Aber das ist ein Thema für sich...

Trotzdem war mir immer klar, dass es wieder neue Katzen geben wird. Ich möchte einfach nicht ohne plüschige Mitbewohner sein. Mein erster Gedanke war – weil es mir natürlich im Gedächtnis geblieben ist – sie sollten möglichst wieder von Fuerte aus dem Hobbiton kommen. Hier wusste ich ja bereits, dass der Ablauf hervorragend ist und das die Katzen, die dort ihre Zeit verbringen, liebevoll umsorgt werden – sowohl gesundheitlich als auch seelisch. Und als ich sah, dass Werner das Hobbiton immer noch und ganz allein betreibt,



Da die beiden zusammen geboren sind, zusammen gelebt haben und fast zusammen gestorben sind, bleiben sie auch in Zukunft zusammen.

stand es für mich fest. Mittlerweile ist er fast 80 Jahre alt und ich finde das sehr bewundernswert! Er lebt einfach dafür und endlos viele Katzen haben durch ihn ein schönes Leben (oder überhaupt eins) führen können. Das wollte ich unterstützen – auch wenn ich nur zwei Katzen aufnehmen konnte, was ihm im täglichen Arbeitsablauf wohl kaum eine Erleichterung verschaffen wird. ;o)

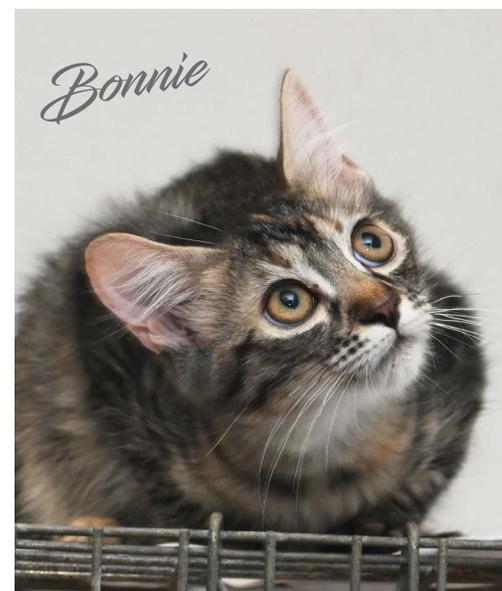
Ich hatte mir in den Kopf gesetzt, dass es diesmal Katzen mit halblangem Fell sein sollen – das ist doch schon mal ein Anfang. Doch leider fand ich im Hobbiton keine. Es wäre zwar auch nicht das erste Mal, dass es am Ende eine ganz andere Katze wird aber erstmal würde ich gerne danach suchen. Natürlich braucht jede der Mäuse dort ein zu Hause und leid tun sie einem sowieso alle irgendwie aber wenn wir mal ehrlich sind: So ganz über das Äußere hinwegsehen kann wohl kaum jemand – ich weiß, es gibt solche Menschen und das finde ich auch wirklich toll aber ich bin da einfach anders und stehe auch dazu. Dabei geht es mir aber nicht unbedingt um eine besondere Färbung des Fells sondern vielmehr um den Gesichtsausdruck und die Augen. Ich habe einfach auf den Moment gewartet, wo man einer Katze ins Gesicht schaut und es „Klick“ macht. Das setzt natürlich voraus, dass es auch ein entsprechendes Bild gibt... aber meistens ist es so. Schöner wäre es natürlich die Miezen persönlich zu besuchen aber man fliegt ja nicht mal eben ins Ausland um sich umzuschauen.

Aus Erfahrung wusste ich allerdings schon, dass es auf Fuerte (komischerweise) nur wenig Katzen mit längerem Fell gibt, dass müsste schon ein Glückstreffer sein und ich dachte, da werde ich wohl sowieso auch noch woanders schauen müssen. Auf Fuerte haben viele Katzen einen leicht orientalischen Einschlag und sind oft schlank und zierlich und das vom Körperbau her als auch vom Gesicht. Hier findet man eher Siamesen – natürlich meist als Mix – aber oft in den typischen Point-Farben der Siam. Das muss sich irgendwann mal genetisch etabliert haben. Auf Rhodos hingegen, wo die flying cats ja auch tätig sind, findet man wiederum wenig bis gar keine Siam oder siamähnliche Katzen, dafür aber vergleichsweise viele mit längerem Fell. Es sind ja beides Inseln und der Genpool eingeschränkter als auf dem Festland. So denke ich mir das jedenfalls.

Ich habe meine Suche also erstmal ausgeweitet und zig Vereinsseiten durchforstet und bin irgendwann schließlich bei „tierversmittlung.de“ gelandet – wie wohl jeder der nach einem Haustier sucht. Nach einiger Zeit war ich dann einfach total überfordert! Das es so endlos viele Katzen gibt, die ein zu Hause suchen, ist erschreckend und ebenso traurig. Wie konnte es nur soweit kommen? Und wie gesagt, es ging für mich ja nur um Katzen, Hunde gibt es nochmal genauso viele! Ich hatte jedenfalls erstmal genug.

Doch wenn man keine genaue Vorstellung hat was man sucht und einfach nur „Katze mit halblangem Fell“ eingibt, ohne Altersbeschränkung, Geschlecht oder Herkunft etc., bekommt man etwa 3.000 Anzeigen! Und natürlich ist eine niedlicher als die andere. Wie schon erwähnt, war ich schon von der Menge überfordert und habe mir Gedanken gemacht, wie ich das dezimieren kann. Fest stand für mich, dass ich Katzen möchte, die völlig anders aussehen als meine vorigen. Das habe ich immer schon so gemacht, einfach als eine Art „Ehre für ihre Einzigartigkeit“. Damit waren Siam-Mixe, schwarze Katzen und Grautiger schon mal ausgeschlossen. Viel einfacher wurde es deshalb aber irgendwie trotzdem nicht... :o) Und je mehr Katzen man sieht, umso öfter überlegt man, ob es denn wirklich **unbedingt** eine mit längerem Fell sein muss... oder evtl. nicht doch eine sein könnte, die einer früheren ähnlich sieht... sie sind halt alle ganz furchtbar niedlich!

Außerdem war es ganz oft so, dass es immer nur **eine** Mieze mit längerem Fell im Wurf gab – die Geschwister hatten dann kurzes Fell. Aber das fällt einem wohl nur auf, wenn man direkt eine bestimmte Katze sucht. Das kurze Fell war jetzt für mich nicht völlig ausgeschlossen aber so war nun erstmal meine Vorstellung. Ich verschob es auf den nächsten Tag – es kommen ja laufend neue Anzeigen dazu. Und dann, am nächsten Tag, sehe ich plötzlich dieses Foto (rechts)! Gleich auf der



ersten Seite! Keine Ahnung ob ich das zuvor übersehen hab – manchmal sieht man ja auch den Wald vor lauter Bäumen nicht. Und das Beste: Als ich draufklickte, steht da auf einmal „Vermittelt von flying cats e.V.“! Ich dachte echt ich glaub’s nicht! Was ist das denn wohl für ein Zufall?! Die Plüschmaus wollte ich unbedingt, das hat sofort gepasst (zumindest für mich) die Katzen müssen sich ja eher damit abfinden wenn sie da vorgesetzt bekommen.:o) Es folgten



noch ein paar weitere Bilder aber auch hier: Nur eine Katze mit langem Fell. Trotzdem habe ich mir natürlich auch die anderen angesehen und mir fiel ein zweite Katze auf (links): Ebenfalls ein halbes Jahr alt, mit einem besonders niedlichem Gesicht – aber mit kurzem Fell... ja, gut... ich gab mich geschlagen. Ich war selbst überrascht, wie schnell ich meine eigene Vorgabe über Bord warf. ;o) Das war genau die Situation über die ich geschrieben hatte – wenn es Klick macht, ist plötzlich auch die Felllänge egal. :o))

Die beiden sahen sich von den Augen her und von den Gesichtszügen so ähnlich, dass ich nachgefragt habe, ob das evtl. Geschwister sind. Es wäre ja nun blöd nur eine zu nehmen und eine fremde dazu, nur weil ich unbedingt zwei mit längerem Fell haben will. Dafür würde ich ja keine Geschwister voneinander trennen – das ginge wohl zu weit. Die Antwort kam schnell und lautete: Ja, es sind zwei Mädchen und tatsächlich Schwestern! Eine dritte gehört auch noch dazu. Aber das war ein Grautiger und wie ich schon sagte, habe ich das für mich ausgeschlossen (*wenigstens das konnte ich aufrecht erhalten*). Das war auch ganz gut

so, denn wie will man das denn sonst entscheiden?? Am liebsten hätte ich trotzdem alle drei genommen, nur um sie nicht zu trennen aber man muss dann auch drei Katzen versorgen können...

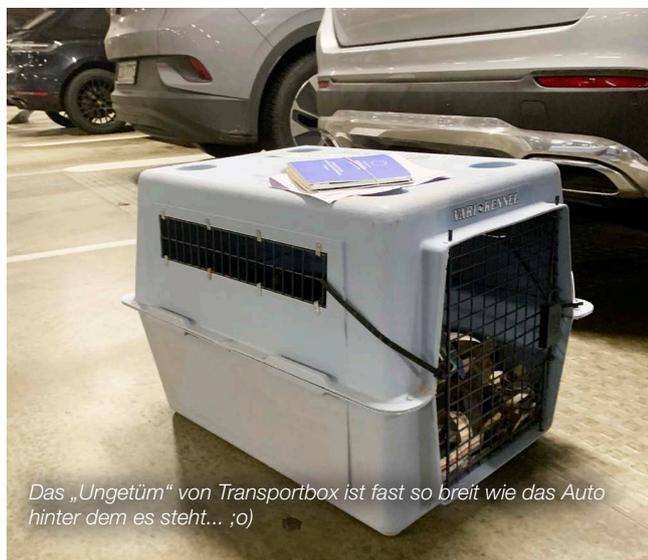
So, dann war die Entscheidung gefallen! Juhu! Diese beiden Mädchen mit den Namen „Bonnie“ und „Ceniza“ sollten meine nächsten Mitbewohnerinnen werden. Das es dann zeitnah sogar schon eine Flugpatin gab, bestätigte meine Entscheidung nur noch – dann sollte es wohl auch so sein. Der Termin war am 17.12.2024, am Flughafen Hannover. Wirklich ein tolles Weihnachtsgeschenk für mich selbst! Bis dahin waren es noch gute 5 Wochen. Ich gebe zu, dass es mir eigentlich etwas zu schnell ging, denn meine Katzen-Omi war ja erst seit ein paar Wochen nicht mehr da... aber da es Flugpaten ja nicht wie Sand am Meer gibt und man den Flug nehmen sollte, den man kriegen kann, war das jetzt eben so. Ohne einen Flugpaten geht es nun mal nicht, mit den Katzen muss immer auch ein Mensch fliegen. Jemand muss sie ja beim Flug begleiten und sie später wieder entgegennehmen. Mehr ist da übrigens nicht zu tun! Sie werden sogar zum Flughafen auf Fuerte gebracht, man muss sie dann nur einchecken, weil sie das nun schlecht selbst machen können :o) **An dieser Stelle auch nochmal ein dickes Dankeschön an die Flugpatin von meinen beiden Neuankömmlingen!** Was das angeht hatte ich bislang immer Glück – ich habe nie lange auf meine neuen Miezzen warten müssen aber das ist eben nicht immer so. Ich würde mir wünschen, dass sich noch viel mehr Menschen zu einer Flugpatenschaft entscheiden. Sie tun damit wirklich etwas Gutes, geben der Katze die mit Ihnen ausreist die Chance woanders ein tolles Leben zu führen, was sie bislang sehr wahrscheinlich nicht hatte. Gleichzeitig machen Sie die Menschen glücklich, die zu Hause schon sehnsüchtig auf ihr neues Familienmitglied warten und genau auf Sie als Flugpaten angewiesen sind. Das ist doch ein tolles Gefühl mit wenig bis gar keinem Aufwand Katzen und Menschen eine große Hilfe zu sein!

Jedenfalls denke ich mir allgemein immer, dass alles so kommt wie es soll und so wurden die Katzen für den Flug angemeldet.

Das war wirklich ein Gefühlschaos! Einerseits war ich noch so endlos traurig, weil ich mich ja von meiner letzten Katze verabschieden musste und andererseits war ich voller Vorfreude! Deshalb plagte mich auch ein schlechtes Gewissen gegenüber meinen verstorbenen Miezzen – so als wäre man total gleichgültig. Doch so war es selbstverständlich

überhaupt nicht! Nur, was soll ich tun, wenn die beiden hier ankommen und ich feststelle, dass es doch zu früh ist und ich ihnen garnicht gerecht werden kann, weil ich mit meinen Gedanken ganz woanders bin? Wissen Sie wie ich das meine? So wie eine innere Ablehnung, gegen die man nichts tun kann. Davor hatte ich wirklich etwas Schiss.

Die Zeit verging total schnell und ich habe sie u.a. mit Vorbereitungen verbracht. Ich gehöre zu den Menschen, die für neue Katzen auch (fast) alles neu kaufen. Nicht die Kratzbäume, sofern die noch brauchbar sind, die habe ich nur etwas ausgebessert aber Toiletten, Schälchen, Kuschelplätze und Spielzeug besorge ich neu. In der Zwischenzeit hatte mich auch die Flugpatin kontaktiert. Einfach mal „Hallo“ gesagt und geschrieben, dass sie sich meldet, sollte sich an den Zeiten von Abflug oder Ankunft etwas ändern. Der Flieger sollte gegen 22:00 Uhr in Hannover landen. Der kam tatsächlich etwas später und bis dann endlich alle aus dem Flieger ausgestiegen waren und ihr Gepäck hatten, war es kurz vor 23:00 Uhr. Obwohl der Flughafen komplett leer war – wirklich absolut keine Menschen zu sehen, was ja an einem relativ großen Flughafen eher selten ist – warteten an dem Gate dann doch einige Leute. So langsam waren aber auch die wieder verschwunden und da habe ich einen Moment gedacht, es sei doch etwas schief gelaufen, weil sie einfach nicht kam. Ich wusste ja nicht wie sie aussieht aber ich habe einfach auf das Gepäck geachtet und ob da irgendwo eine Transportbox zu sehen war. Da wird man ja schon leicht nervös aber ich konnte mir einfach nicht vorstellen, dass sie nicht bescheid sagt, wenn irgendwas nicht geklappt hätte. Vielleicht kam es mir auch nur so lange vor, weil ich so aufgeregt war. Und dann endlich kam sie durch die Tür – mit einer überdimensionalen Transportbox! Jetzt war ich zwar beruhigt, dass sie da war, hatte aber Zweifel, ob es bei der Absprache vielleicht ein Missverständnis gab und sie mir statt Katzen einen Bernhardiner oder so mitgebracht hat... bei der Größe hätte auch ein kleines Pony gut Platz gehabt. :o)))



Jedenfalls hörte ich schon aus der Entfernung, dass irgendeine Katze wie am Spieß schrie! Ich bin dann auf sie zu und als ich in die Box sah, war nichts zu hören. Ich konnte sie nicht mal sehen, da hätte ich wohl ein Fernglas gebraucht (oder meine Brille ;o) aber ich erkannte, dass sich da etwas in die hinterste Ecke gezwängt hat. Aber das schreien hörte trotzdem nicht auf... bis ich dann erst sah, dass da noch eine Katze war! In einer Reisetasche für Katzen untergebracht, hatte die Patin sie umgehängt. Also im ersten Moment war ich echt froh, dass es nicht meine beiden waren! Schließlich hatte wir noch eine 40 Min. Autofahrt vor uns. Es war die Katze der Flugpatin, die immer mit nach Spanien fliegt aber dieses Mal ist es wohl nicht so gut gelaufen und die Katze schien mir recht verzweifelt.

Sie tat mir wirklich sehr leid und so haben wir die Übergabe der beiden schnell vollzogen, uns verabschiedet und vereinbart uns dann später noch zu schreiben, wenn alle zu Hause angekommen sind. Ich war sehr verwundert, wie entspannt sie war. Ich hatte den Eindruck, dass die Katze gleich ohnmächtig wird. Sowas macht mich immer total nervös und setzt mich sehr unter Stress wenn eine Katze so außer sich ist – dazu muss es nicht mal meine eigene sein. Später hatte ich mich bei ihr nach der Katze nochmal erkundigt und sie sagte, dass das jedes Mal so oder ähnlich ablaufen würde, doch sobald sie zu Hause ankommen, verhält sie sich so als wäre nichts gewesen. Typisch Katze. Sie fliegt jedes Jahr für mehrere Monate nach Fuerteventura und die Katze war immer dabei – darum wohl auch die Gelassenheit. Aber ganz ehrlich? Das wäre überhaupt nichts für mich! Aber vielleicht bin ich da auch zu empfindlich.

Jedenfalls war ich froh, dass meine Schwester mitgefahren ist, als es darum ging diese Riesenbox zum und ins Auto zu schaffen! Vielleicht wären wir besser mit einem Anhänger gekommen? Jedenfalls hätte ich das allein nicht hingekriegt. Die war nicht schwer aber sowas von sperrig – unmöglich das ohne Hilfe zu schaffen. Eigentlich sollte sie mitkommen, weil ich nicht fahren und mich gleichzeitig um die beiden „kümmern“ kann – es hätte ja auch anders sein können und sie wären total aufgeregt gewesen, dann kann ich mich einfach nicht mehr konzentrieren – ist übrigens auch ein Tipp an zukünftige Katzeneltern – zumindest wenn Sie noch eine längere Fahrt vor sich haben, sollten Sie besser jemanden mitnehmen.

Auf der Fahrt nach Hause waren die beiden ebenfalls mucksmäuschenstill. Ich glaube, sie haben sich nicht mal bewegt, die armen Babys. Während der Fahrt habe ich darüber nachgedacht, was man ihnen da eigentlich so zumutet aber bislang hat noch keine Katze irgendwelche Schäden davongetragen. :o) Ja, es ist Stress und sehr viel für einen Tag aber danach ist ja alles vorbei und sie können in ihrem neuen Zuhause erstmal schön zur Ruhe kommen. Das taten sie auch und die folgenden 3 Tage habe ich sie nicht mehr gesehen, bis auf den kurzen Moment als sie zu Hause aus der Box huschten. Da konnte ich wenigstens sehen, dass es die „richtigen“ waren und noch total klein waren! Auf den Fotos sehen die Katzen immer schon so groß aus. Ich hatte ihnen aus einem riesigen Karton ein Katzenhaus gebastelt, mit Kuschelplätzen und etwas zu essen. Vielleicht haben sie auch gedacht, dass der Karton das neue zu Hause sei? Jedenfalls kamen sie da nicht mehr raus, nur um auf Toilette zu gehen aber so leise, dass ich es garnicht mitbekam. Die ersten zwei Tage haben sie nicht mal etwas gegessen! Auch daran konnte man gut erkennen, dass das ganze Unterfangen wirklich sehr stressig für sie war bzw. ist, denn jetzt mussten sie ja erstmal erkunden wo sie überhaupt waren und wer denn der neue Mensch ist. Bislang kannten sie ja lediglich Werner.

Aber so unterschiedlich kann es sein. Meine Siam-Mäuse haben sich damals sofort zu Hause gefühlt. Gerade zur Haustür rein, wollten sie unbedingt aus der Box und taten so, als wären sie schon ewig hier! Sie haben sofort zusammen die ganze Wohnung erkundet, dabei immer wieder gespielt, die Toiletten gefunden und benutzt, dann etwas gefuttert und es sich schnurrend auf dem Sofa bequem gemacht. Kuschneln und streicheln wollten sie sofort. Und genauso blieben sie ihr ganzes Leben lang: sehr liebenswert, offen und super anhänglich.

Und die beiden neuen Mädchen konnte ich die nächsten 3 Wochen nicht mal berühren, bei den kleinsten Anzeichen meinerseits, dass ich versuchen könnte sie anzufassen, sind sie lieber gleich abgehauen. Das Misstrauen war ihnen deutlich anzusehen. Sie waren ja in einer Familie geboren und ihre Mama (re.) war auch bei ihnen, deshalb dachte ich, dass sie ganz zutraulich sein müssten. Wie ich aber später erfuhr, war die Mutterkatze sehr scheu und zurückhaltend... da wurde mir dann einiges klar: Wenn die Mama sehr skeptisch und vorsichtig ist, lernen die Kleinen ja auch nichts anderes. Aber es gibt einen Unterschied zwischen „Angst haben“ und „vorsichtig sein“. Das sind zwei ganz verschiedene Dinge! Am „Vorsichtigsein“ kann man gut



Das ist die Mama der beiden. Mittlerweile ist sie aber sehr zugänglich geworden!



Spielen mit großem Abstand und laaangen Bändern... :o)

spielen durfte ich mit ihnen, aber nur dann, wenn ich mich dabei nicht bewegte und nicht stand. ;o) Es lief eher zäh und ich verbrachte die darauf folgenden Tage meist auf dem Fußboden aber langsam gab es kleine Veränderungen. Über jeden cm den ich näher heran durfte, hab ich mich gefreut wie ein kleines Kind.

Und so habe ich mir in der Zwischenzeit erstmal neue Namen ausgesucht. Das mache ich immer, quasi für den Start in ein neues Leben: Bonnie habe ich „Yuma“ genannt und Ceniza heißt jetzt „Neela“. Manchmal muss man die Katzen erstmal vor sich haben und weiß dann einfach was zu ihnen passt. Außerdem ist die Bedeutung des spanischen Namens „Ceniza“ war sowas wie „Asche“... wahrscheinlich wegen ihrem Fell, dass an einigen Stellen wirklich so aussieht aber in Anbetracht meiner verstorbenen Miezzen, hatte das irgendwie einen komischen „Beigeschmack“.

Dann war das ja auch geklärt. Dann konnte es ja losgehen mit den beiden. Es stellte sich aber schnell heraus, dass sie wirklich bis jetzt nichts kennengelernt haben. Ich habe die ersten Wochen nicht mal staubgesaugt, weil ich dachte



ich würde sie damit total überfordern. Jedes noch so winzige Geräusch ließ sie zusammensucken und geduckt ein Versteck aufsuchen... na das kann ja lustig werden...! Auch deshalb, weil mein Balkon an einer gut befahrenen Straße liegt, wo dauernd Autos mit klappernden Anhängern vorbeifahren... oder auch mal gehupt wird... oder ein Krankenwagen meint, genau jetzt vor meinem Balkon wäre der richtige Zeitpunkt, die Sirene anzustellen...

Das Gute ist aber, dass sie noch so jung sind, denn dann siegt immer irgendwann die Neugier. Gerade weil sie so verspielt sind, kann man sie leichter an Dinge heranführen. Sogar mein heißgeliebter „Swiffer“ war ihnen mehr als unheimlich... einfach alles! Aber man kriegt ja immer die Katzen, die man braucht... sagt man. Als sie sich dann nach einiger Zeit etwas an mich gewöhnt hatten, ging das nur so lange gut, wie ich immer gleich aussah. Wenn ich z.B. nur meine Haare anders getragen habe oder Klamotten die sie noch nicht kennen, war ich für sie gleich wieder unheimlich.

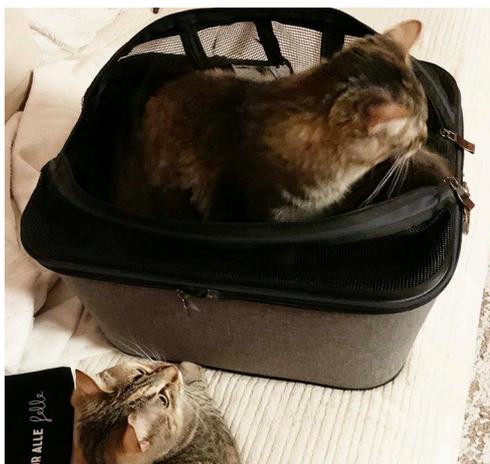
Es macht Spaß, alles nochmal neu zu starten. Wie verändern sie sich? Was ist bei ihnen anders als bei den anderen Katzen? Ohne das man es will, vergleicht man die Katzen miteinander – aber nicht weil sie etwas besser oder schlechter machen, sondern nur deshalb, weil es so interessant ist! Neue Charakter kennenzulernen, was mögen



Der hohe Kratzbaum bietet einen super Überblick über das neue Revier und bietet ihnen Sicherheit vor 2beinigen Riesen.

sie und was nicht? Wie verhalten sie sich in bestimmten Situationen etc.. Und man nimmt sich vor, dieses Mal alles „richtig“ zu machen... die Katzen nicht zu sehr zu verwöhnen, ihnen gleich beizubringen was wichtig ist und was sie (ertragen) können sollten, wie z.B. Krallenschneiden, Kämmen etc. und zu ignorieren was nervig ist, wie Bettelattacken und ähnliches. Nicht dauernd neues Futter aufzureißen, nur weil sie mal ein Sorte nicht so gern mögen und sich nicht gleich verrückt zu machen, wenn sie sich zwischendurch mal anders verhalten als sonst. Das kann ich persönlich nämlich spitze!

Aber das ist ja immer so eine Sache mit den Vorsätzen... obwohl ich es wirklich besser wissen sollte, mache ich eigentlich alles genauso wie bei den Katzen davor. :o) „Ach, ihr mögt das Futter nicht? Na klar, sehr gern reiße ich so viele Tüten auf, bis etwas passendes dabei ist. Kostet ja nichts.“ „Ihr findet Krallenschneiden blöd? Ach, ist ja noch



Spielerisch kann man Katzen zum Glück an vieles gewöhnen...

Zeit genug. Machen wir einfach ein anderes Mal...“. Ich muss aber auch dazu sagen, dass sie bei mir erziehungsmäßig nicht viel zu lernen haben. Eigentlich nur das soeben geschriebene, ansonsten dürfen meine Katzen alles machen was und wann sie es wollen. Aber wo ich das gerade so schreibe fällt mir auf: Das macht es ja eigentlich noch schlimmer! Wenn ich nicht mal diese 2, 3 Dinge hinbekomme, dann ist das echt etwas peinlich. Aber ich mache das noch! Ganz bestimmt! ;o) Allerdings gibt es für sie keine Beschränkungen oder Verbote – sie sollen einfach tun was sie glücklich macht – egal wann und wie. Dennoch wäre mir ein besseres Handling schon sehr lieb, besonders das sie mal kurz stillhalten damit man mal die Pfötchen anschauen und auch anfassen (!) kann oder auch alles im Kopfbereich, wie Mäulchen, Zähne, Ohren etc. Das würde evtl. auch die Aufregung beim Tierarztbesuch etwas abschwächen.

Habe schon darüber nachgedacht mit dem Clickern anzufangen, habe sogar schon einen Clicker hier liegen! Aber ich denke immer über vieles nach... angefangen habe ich damit aber ebenfalls noch nicht... ;o)

Was ich aber noch sehr wichtig finde, ist das Transportbox oder -taschen-Training! Und ja, damit bin ich sogar schon gestartet! Bei meiner ersten Katze war das ein echtes Drama mit vielen (Schwer) Verletzten! Hilfe von Profis gab es zu der Zeit noch nicht. Da hätte man sich über die Frage nach einem Tierpsychologen sicherlich lachend auf dem Boden gewälzt! Sie war so panisch, dass ich mit meinem Freund wirklich alles geben musste, um sie irgendwie in diese blöde Transportbox zu bekommen. Das musste hinterlistig und blitzschnell gehen – dafür war vollste Konzentration angesagt aber trotzdem sind wir nie ohne Verletzungen davon gekommen. Ich hatte immer das Gefühl, die Katze hat auf einmal 3 Köpfe und mindestens 8 Beine! Im nachhinein bin ich froh, dass sie eigentlich nur 3 oder 4 Mal in ihrem Leben zum Tierarzt musste. Auf jeden Fall habe ich mir schon da geschworen, dass es so ein Theater nicht mehr geben wird, sollte ich mal andere Katzen haben. Daran habe ich mich immer gehalten. Dann ist man sowieso schon in Sorge weil es der Katze vielleicht nicht gut geht und dann obendrauf noch der Stress mit der Box, weil man ja vorher schon weiß, was passieren wird. Im Moment ist es natürlich noch theoretisch, denn beim Arzt war ich mit den beiden ja noch nicht. Eigentlich weiß man erst beim zweiten oder dritten Mal ob das Training wirklich erfolgreich war. Gehen sie dann immer noch ohne Probleme in die Tasche, hat es wohl geklappt. Meine vorherigen Miezen haben die Tasche jedoch nie mit etwas schlimmem verbunden, waren immer völlig entspannt und haben auch darin geschlafen. Zum Glück...! Also muss ich das wohl richtig gemacht haben. :o)



Neela hat es sich schon mal gemütlich gemacht :o)

Übrigens kann ich so eine Tasche nur empfehlen! Man kann den oberen Teil ganz leicht mit einem Reißverschluss abtrennen (*ich habe auch gedacht, der geht bestimmt als erstes kaputt. Stimmt aber nicht!*) und die Katze kann auch



Neela hat Gefallen am Bauchkraulen gefunden. Übrigens mögen das eigenartigerweise fast alle Hobbiton-Katzen! Allerdings: warum sie da sitzt wie ein Cowboy auf einem Pferd, weiß ich auch nicht... :o) Auch meine anderen Miezen aus dem Hobbiton haben das so gemacht.

ist ein kleiner Fresssack! ;o) Das kleine bunte Mädchen hat anscheinend immer hunger und wenn sie was bekommt, frisst sie die Verpackung gleich mit, wenn ich nicht aufpasse! Das ist ziemlich anstrengend – auch weil sie mir leid tut. Wenn sie wirklich die ganze Zeit über hungrig ist, ist das für sie ja extrem stressig und bestimmt nicht gesund. Vielleicht gibt sich das noch, ansonsten ist das schon mal ein Punkt auf dem Zettel, wenn wir irgendwann mal zum Tierarzt gehen. Spätestens Ende des Jahres, weil sie da die 3. Impfe bekommen, die noch zur Grundimmunisierung gehört – also wichtig ist.

Jeder der schon mal junge Katzen hatte wird wissen wie schön und lustig es ist, ihnen beim spielen zuzuschauen und sie bei ihrer Entwicklung zu beobachten. Die machen manchmal so einen Blödsinn, dass ich mich kaputt-lachen könnte. Die beiden lieben z.B. kleine Bälle! Die habe ich mal im Bastelladen gefunden und mitgenommen. Die sind ganz leicht – ich glaube aus Papier ganz fest zum Ball gepresst – springen aber ganz gut, wenn ich sie werfe. Die liegen hier mittlerweile überall herum und wenn sie spielen wollen, nehmen sie einen Ball mit ins Bad, springen in die Badewanne und lassen den Ball los. Dann wird der mit den Pfötchen hin und her geschossen und wieder gefangen. Gerade in der Wanne springt der natürlich spitze und das haben sie sich wohl gemerkt. Manchmal darf ich auch mitspielen! Juhu! Aber dann in den anderen Zimmern – ich werfe den einfach so hoch und weit ich kann durch die ganze Wohnung und die beiden sind sooo unglaublich schnell, dass sie das runde Ding fast immer schon in der Luft auffangen – wie ein Hund. So komme ich dann auch mal zu etwas sportlicher Betätigung.

Trotzdem denke ich so gut wie jeden Tag auch an meine verstorbenen Katzen. Sie fehlen mir so unheimlich! Aber bevor ich mich zu sehr in meinen Gedanken verliere, kommt eine der beiden durchs Zimmer gerannt und macht wieder irgendwas witziges. Letztes Mal war es Yuma, die einem dieser Bälle hinterher rannte, der hinter einem Blumentopf verschwunden war. Sie kam aber nicht rechtzeitig zum Stehen, weil ich überall Laminatboden habe und rutschte mit dem Kopf voraus gegen den Übertopf, so das ein richtig satter „Gonng“ ertönte... so wie eine Kirchenglocke. Ihr hat

beim Tierarzt die meiste Zeit da drin bleiben. Sieht dann so aus wie auf dem Bild rechts. Und zu Hause nutzt man sie dann als Körbchen, was sehr viel dazu beiträgt, dass man die Mieze dann auch leicht da reinsetzen kann, wenn es sein **muss**.

Jetzt sind Yuma und Neela schon 10 Monate alt, also seit 4 Monaten bei mir. Alles ist jetzt nah an der Normalität, würde ich sagen. Yuma erschreckt sich sehr viel weniger vor allem. Wenn sie doch mal kurz die Flucht ergriffen hat, weil mir irgendwas runtergefallen ist o.ä., kommt sie sofort zurück um zu schauen was das war aber meistens rennt sie garnicht mehr weg. Neela hingegen sehe ich erstmal nicht wieder. :o) Trotzdem ist Neela die, die von allein auf meinen Schoß krabbelt und gestreichelt werden möchte. Dafür möchte sie aber zwischendurch nicht immer angefasst werden (*was ich ja dauernd mache... da muss ich echt dran arbeiten*). Yuma ist sehr schmusig, will aber nicht auf dem Schoß sitzen und auch nur ab und an mal bei mir schlafen. Neela hingegen kommt jede Nacht mit ins Bett. Yuma kann ich dafür aber immer anfassen wenn ich möchte. Aber gerade sie würde ich gerne mal auf den Arm oder Schoß nehmen, weil ihr längeres Fell so unfassbar weich und seidig ist... Mist. Aber das kann sich auch alles noch ändern, man wird sehen. Als Katzenhalter weiß man ja, dass Geduld eine der wichtigsten Tugenden ist. Eine Sache hat sich aber ziemlich schnell gezeigt: Neela



Da hypnotisiert sie mich gerade, dass ich endlich den Ball werfe! :o)

das nichts ausgemacht, hauptsache sie hat den Ball aber ich dachte, ich falle vom Sofa. Sie muss auch noch lernen, dass ihre Vorderbeine nur eine begrenzte Länge haben und nicht ganz um einen **großen** Blumentopf herum passen, so das sich ihre Pfoten auf der anderen Seite wieder berühren... und vor allem muss sie sich daran gewöhnen, dass in der Mitte dann auch noch ihr Kopf ist, mit dem sie dann unweigerlich an das Hindernis donnert! :o)) Habe schon darüber nachgedacht, ihr einen kleinen Schutzhelm zu besorgen...

Ich muss wirklich sagen, dass es die ganze Situation etwas leichter macht. Auch die Angst davor, mich evtl. nicht so richtig auf die beiden einlassen zu können, war zum Glück umsonst. Dennoch merke ich, dass ich versucht habe, mich gefühlsmäßig etwas auf Abstand zu halten, einfach weil ich schreckliche Angst habe, dass ihnen etwas passieren könnte und mir das dann so einen Tiefschlag versetzt, der mich niederstreckt – also quasi aus Selbstschutz. Das ist auch nur am Anfang möglich, wenn noch alles ganz neu ist und jetzt nach 4 Monaten geht das nicht mehr. Aber jeder Katzenhalter hat es mit Sicherheit selbst schon erlebt: Diese kleinen Plüschmäuse schleichen sich schneller als man gucken kann ins Herz! Da hat man kaum eine Chance – ob man das nun will oder nicht. Natürlich hatte ich zu meinen vorherigen Katzen im Laufe der 18 Jahre ein anderes und ganz inniges Verhältnis aber sowas muss erstmal wachsen – das passiert ja nicht von Heute auf Morgen. Das wird aber noch kommen, da bin ich sicher. Eine Sache weiß ich aber jetzt schon: Hergeben würde ich die beiden auch jetzt schon nicht mehr! ;o)

HIER NOCH EINIGE BILDER VON DEN BEIDEN AUS DEN LETZTEN WOCHEN...



Hier sind sie noch im Hobbiton – bei Werner im Haus. Da sah Yumas Fell noch viel dunkler aus. Aber das sie mal plüschig werden wird, war deutlich zu erkennen. Da werden sie so etwa 3 Monate alt gewesen sein.

Von der Flugpatin fotografiert – ein Tag vor dem Abflug. Mit 6 Monaten sehen sie schon viel erwachsener aus aber Bilder täuschen oft...



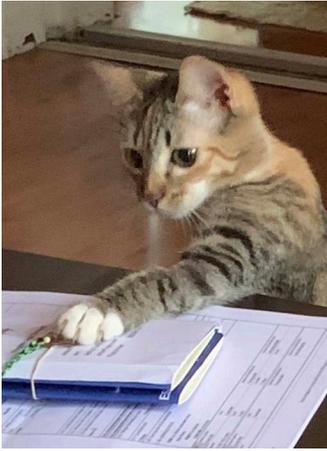
Wer findet die Katze...? ;o) Neela bleibt lieber auf Abstand.



Meine Decken sind fast 4 m hoch – man sieht es hier nicht so aber da wo sie sitzen sind sie in unerreichbarer Höhe für mich... das war die ersten Wochen ihr Rückzugsort und Schlafplatz.



Yumas erste Bekanntschaft mit Schnee. Eigenartiges weißes Zeug... eigentlich sollte sie mit auf das Bild, war aber zu schnell wieder reingelaufen.



Neela überprüft die Dokumente und Pässe auf Richtigkeit. ;o)



Hatte mich schon die ganze Zeit gefragt, wozu diese Schlaufe an der Smartphonehülle sein soll... jetzt weiß ich es! Wie praktisch!



Neela als Erdmännchen.



Irgendwann haben sie sich dann auch mal auf das Sofa gelegt, anstatt auf den Kratzbaum.



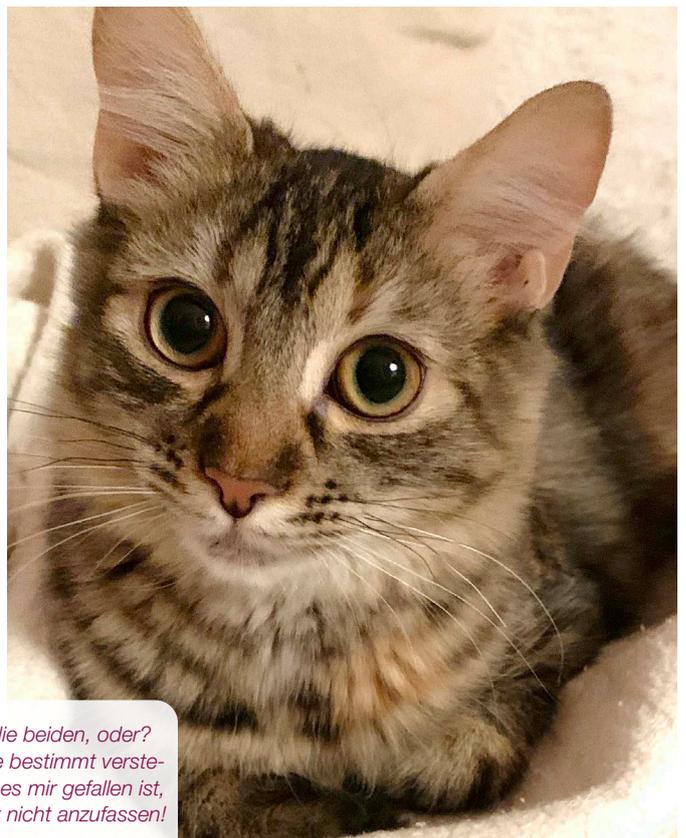
Hier durfte ich Yuma das erste Mal anfassen. So richtig glücklich sieht sie ja nicht grad aus... ;o) Das ist heute aber gaaanz anders!



Und als sie sich dann irgendwann mal auf dem Boden rumgekugelt hat, habe ich entdeckt, dass sie am Bauch ja auch weißes Fell hat! Tadaa! Bislang sind alle davon ausgegangen, dass sie garkein weißes Fell hat. Dann sind wohl doch beide Glückskatzen... na wenn das nicht hilft!



Unfassbar süß die beiden, oder? Jetzt werden Sie bestimmt verstehen wie schwer es mir gefallen ist, sie die erste Zeit nicht anzufassen!





Wie puschelrig Yumas Schwanz ist...



Da liegen sie dann auch schon mal auf dem Sofa... aber wie!?



„Jetzt macht die erst wieder 'n Foto! Hauptsache das geht schnell... na dann guck' ich mal freundlich.“



Jetzt liegt Yuma auch gerne auf dem Brett über meinem Schreibtisch und passt auf.



Erst nicht im Bett schlafen wollen und nachdem sie dann auf den Geschmack gekommen sind, wird sich so richtig breit gemacht...! :o)



Tja, ich weiß nicht, was ich dazu sagen soll...



Yuma schaut sich ihre wöchentliche Serie an – da geht's ganz schön rund!



Das ständige spielen in der Wanne hat „ein paar“ (Kratz)Spuren hinterlassen... So sah das vor einigen Wochen aus...



...tja, und das ist der heutige Stand! Aber Verlust hat man ja immer... ;o) Vielleicht kann ich den noch als Langhaar-Perücke tragen?



Als könnte sie selbst nicht fassen, was sie tolles mit ihren Krallen fabriziert haben... Ich denke, ich sollte da mal eine feste Duschwand anbringen – einen neuen Vorhang zu kaufen ist sicherlich sinnlos – also für mich.



Mittlerweile trauen sie sich auch auf den Balkon – den hatte ich extra für die beiden ganz neu hergerichtet. Aber eigentlich sind sie immer nur kurz draußen und bleiben lieber drinnen. Mal sehen ob sie sich das noch überlegen, wenn erst der Sommer richtig da ist...



Liebe Grüße